



# Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

## Schulmedizin mit oder ohne Naturheilkunde?

### Gibt es wirklich zwei Arten von Medizin?

**Dr. med. Bodo Köhler**

Spätestens wenn es irgendwo **schmerzt**, benötigt ein Mensch Hilfe. Ob es gleich der Arzt sein muss, hängt von der Ursache ab. Wenn es aber doch notwendig ist, stehen wir vor der Entscheidung, ob harte Mittel aus dem Spektrum der Schulmedizin angewandt werden sollen oder natürliche Therapien, die nicht mit Nebenwirkungen behaftet sind. Letztlich kommt es darauf an, was wir erreichen wollen – nur Schmerzfreiheit oder echte Heilung.

Viele Menschen gehen lebenslang **zum Arzt** ihres Vertrauens. Der Erfolg der Behandlung besteht in der Regel in Beschwerdefreiheit. Dafür gibt es genügend Medikamente und therapeutische Möglichkeiten, so dass ein Arzt selten hilflos dasteht. Allerdings können auch ernste Nebenwirkungen auftreten, weshalb inzwischen etwa 70 Prozent der Bevölkerung eine naturheilkundliche Behandlung (bei ihrem Hausarzt!) vorziehen, also z.B. statt eines chemischen Antibiotikums lieber pflanzliche Mittel wollen.

**Besteht da wirklich ein Unterschied? Viele Antibiotika stammen direkt aus der Natur, meist von Pilzen. Das beste Beispiel ist Penicillin.**

Wozu gibt es dann Naturheilkunde? Dazu sollten wir uns die Historie anschauen. Medizin wurde seit Tausenden Jahren ausschließlich mit Naturmitteln betrieben, weil gar nichts anderes zur Verfügung stand. Erst mit der Entwicklung der Chemie war der Mensch in der Lage, künstliche Substanzen herzustellen. „Künstlich“ beschreibt allerdings nur das Verfahren. So gut wie alles kam und kommt aus der Natur. Ein **anschauliches** Beispiel ist auch das Aspirin, das zwar heute in der Retorte hergestellt wird, aber eigentlich der Extrakt von Weidenrinde ist. Selbst manche Chemotherapie ist natürlichen Ursprungs wie das Taxol, das aus der hochgiftigen Eibe stammt.

Aber natürlich besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Naturheilverfahren und Schulmedizin! Es ist der wissenschaftliche Ansatz. Wir sprechen heute von Evidence Based Medicine (EBV), worauf die Lehrmedi-

zin sehr stolz ist. Es werden Beweise über die Wirksamkeit der eingesetzten Mittel geführt. Das erfolgt nach dem sogenannten Goldstandard, das heißt Doppelblindstudien. Warum also dann noch Naturheilkunde, die das nicht in diesem Umfang vorweisen kann?

Das Problem liegt auf einer ganz anderen Ebene. Diese Doppelblindstudien werden monokausal erstellt. Es geht also nur um die eine „Krankheit“, die untersucht werden soll, z.B. Bluthochdruck. Dieses Symptom (!) steht im Mittelpunkt und soll unterdrückt werden – nicht etwa geheilt! Welches Mittel das am besten kann, wird zum Renner.

**Allerdings wird dabei in keiner Weise berücksichtigt (das wäre multikausal), welche tieferliegende Ursache der Bluthochdruck bei jedem individuellen Patienten haben kann: Stress am Arbeitsplatz, Probleme in der Familie, vorhandene chronische Entzündungen (Herdbelastungen), falsche Ernährung, schlechter Schlaf, andauernde Elektrosmog-Belastung (Handy & Co.), fehlende Ruhepausen usw.**

Wie beim Bluthochdruck wird grundsätzlich bei allen Erkrankungen verfahren: Aufkommende Symptome werden unterdrückt – Patient „geheilt“. Das kann lange gutgehen, aber was ist, wenn aus der Entzündung inzwischen ein Tumor geworden oder ein anderes Leiden entstanden ist? Die Schulmedizin fragt nicht nach den tieferliegenden Ursachen! Das gehört nicht zu ihrem Denksystem. Wenn sich aber ein Schulmediziner trotzdem nach den häuslichen Verhältnissen erkundigt, Dauerstress auf den verschiedenen Ebenen abfragt und die Sorgen und Nöte mit einbezieht, wird er von den vorgegebenen „Leitlinien“ abweichen müssen und statt Unterdrückung eventuell etwas Nervenberuhigendes aufschreiben. Wer das macht – und zum Glück gibt es nicht wenige Schulmediziner – hat bereits die Schiene der Schulmedizin verlassen. Aber nicht nur das: Er hat sich unter Umständen sogar strafbar gemacht, denn die Art der Behandlung ist in sogenannten „Leitlinien“ strikt vorgeschrieben. Er kann sich nur über eine andere Diagnose „retten“.

Das ist einer der Gründe, warum viele Ärzte nach ihrer schulmedizinischen Ausbildung intensives Studium betreiben und sich weiterbilden. Alle Mediziner mit der Zusatzbezeichnung „Naturheilverfahren“ sind voll ausgebildete Schulmediziner, die Zusatzwissen erworben haben – Arzt und Heilpraktiker. Diese Klarstellung ist wichtig.

**Denn wer als Arzt Naturheilkunde betreibt, ist in der Lage, je nach Notwendigkeit zwischen Naturheilverfahren und Schulmedizin umzuschalten, von Unterstützung auf Unterdrückung, was z.B. bei einem Schock alternativlos ist.**

Der reine Schulmediziner ist allein auf seine, meist nebenwirkungsbehafteten Medikamente angewiesen. Das wird sehr oft zum Problem, da wir Ärzte einen Eid geschworen haben, niemals zu schaden (nihil nocere). Zwangsläufig brechen Tausende Kollegen diesen Schwur mehrmals täglich, wenn sie nur unterdrückende Mittel einsetzen.

Hinzu kommt noch ein anderer Punkt: Das Gesetz (!) schreibt vor, dass jeder Arzt die Patienten über sämtliche Möglichkeiten der Behandlung aufklären muss. Die Betonung liegt auf „sämtliche“, und damit sind auch die Naturheilverfahren gemeint. Dazu ist ein reiner Schulmediziner mangels Ausbildung aber gar nicht in der Lage.

Der Hauptunterschied zwischen beiden Medizinrichtungen besteht also darin, dass in der Naturheilkunde zuerst nach der Ursache, nach dem Warum einer Erkrankung und ihrer Entstehungsgeschichte gefragt wird. Welche Auslöser waren dafür verantwortlich, wann und unter welchen Begleitumständen konnte die Regulation des Zellstoffwechsels entgleisen?

Die nachfolgende Behandlung besteht dann eben nicht in der Unterdrückung von Symptomen, sondern in der Unterstützung geschwächter Körperfunktionen. Beispielsweise ist Fieber ein starkes Zeichen für ein voll aktiviertes Immunsystem. Allein schon dadurch können Bakterien und Viren abgetötet werden. Gleichzeitig wird die Stoffwechselaktivität pro Grad um eine Zehnerpotenz hochgefahren, bei 40 °C also tausendfach intensiviert. Die dahinterstehende Abwehrreaktion kann zusätzlich mit bestimmten Pflanzenstoffen

unterstützt werden, z.B. Tollkirsche, Sturmhut oder mit hochdosierten Enzymen sowie Selen, Zink u.a.

**Das Spektrum der Naturheilkunde ist riesig und kaum überschaubar. Es erfordert eine lange Ausbildung. Aber das Prinzip ist einfach: Lebensprozesse erfassen und vorliegende Störungen lebenskonform auflösen.**

Erstaunlicherweise ist unsere Naturwissenschaft nicht in der Lage, das Phänomen „Leben“ zu erklären. Das liegt am Denkansatz. Sämtliche Funktionssysteme im Körper sind komplex vernetzt. Alle Organe arbeiten im Verbund miteinander, was die Schulmedizin jedoch völlig ignoriert.

Das führt dann in der täglichen Praxis zu sonderbaren Ratschlägen. Die Mutter eines an Neurodermitis erkrankten Kindes erhält als Antwort auf die Frage nach der richtigen Ernährung unisono: Damit hat das nichts zu tun! Stattdessen wird die Haut mit Cortison „ruhiggestellt“. Aber was sollte der Hautarzt sonst tun? In seiner Ausbildung kam nicht vor, dass die Haut (laut TCM) das Hilfsorgan des Darmes ist. Dieser wird entweder durch antibiotische Behandlung oder falsche Ernährung (Milch- und Zuckerkonsum!) geschädigt. Daraus resultiert häufig ein Leaky-Gut-Syndrom, ein durchlässiger Darm. Selbst wenn der Hautarzt das wüsste, hätte er keine Mittel zur Hand, um zu helfen.

Ein umfassend in Naturheilverfahren ausgebildeter Arzt – der Generalist – würde neben einer strikten Zuckerkarenz als Erstes die ach so gute Kuhmilch verbieten, denn sie ist der Grund für viele Allergien. Als notwendiger Calciumlieferant kommt sie bei Kindern ohnehin nicht in Frage, da das Calcium gar nicht vom Darm aufgenommen wird.

Um die Darmwand wieder abzudichten, kommen Mittel wie Lecithin oder Kolostrom zum Einsatz. Der Flora, unseren hilfreichen Darmbakterien, wird besonderes Augenmerk geschenkt durch eine Stuhluntersuchung in Speziallabors. Danach werden Defizite entsprechend aufgefordert.

Und die Haut? Je nach Zustand werden offene Stellen mit Zinkpaste abgedeckt, ansonsten bei trockener Haut nur pfle-

gende Cremes eingesetzt. Wichtig für das Verständnis der Vorgehensweise ist dabei, dass allein die Ursache behandelt (hier der Darm) und das Symptom „Hautentzündung“ nur als Referenz für den Therapiefortschritt herangezogen, selbst aber nicht behandelt wird.

**Dieses Prinzip gilt für alle Erkrankungen: Wird die tieferliegende Ursache behandelt, heilt das Symptom von selbst ab.**

Die Diagnose wird auch in der Naturheilkunde mit dem vollen Programm der Schulmedizin gestellt. Allerdings erfolgt weit darüber hinaus die Abklärung von Belastungen durch Umweltgifte, Entzündungsherde und andere Stressoren, insbesondere Psychostress wegen nicht verarbeiteter Dauerbelastungen, was einen großen Raum einnimmt.

Ein wesentliches Heilungshindernis ist dabei die Angst. Diese kann nur mit einer stabilen Psyche überwunden werden, die auf Urvertrauen basiert und dem Wissen, dass Heilung nie von außen kommen kann, sondern nur über das wieder voll leistungsfähige Immunsystem – den inneren Arzt. Das führt zu Selbstverantwortung und eigener Freiheit, besonders in Zeiten von Corona.

Paradox ist allerdings, dass jene Ärzte, die sich den Wissensvorsprung durch umfangreiche, zeit- und kostenintensive Zusatzausbildungen erarbeitet haben, nicht selten von ihren Kollegen milde belächelt werden. Die menschliche Psyche geht oft seltsame Wege.

Wer an weiteren Themen zur lebenskonformen Medizin und an der Ausbildung zum Generalisten interessiert ist, kann sich gern auf unserer Webseite [www.bit-org.de](http://www.bit-org.de) informieren. Neue Mitglieder sind in unserer BIT-Gesellschaft herzlich willkommen!

Ihr  
Dr. med. Bodo Köhler  
- Internist -  
1. Vorsitzender